



Die Landschaftsaufnahme von Island wurde auf Moersch Select Sepia VC Barytpapier vergrößert.
Es handelt sich um eine Zweibadentwicklung mit Separol NE 1 + 4 und Separol Soft 1 + 7.

Vitaminkur für Prints

Grundvoraussetzung für eine gute Bildqualität ist das Zusammenspiel von Film und Filmentwicklung. Durch vier neue Positiventwickler hat die Firma Moersch die gestalterisch-künstlerischen Möglichkeiten im Positivprozess erweitert. Wolfgang Mothes stellt die neuen Entwickler vor, auf die Ihre Photopapiere mit Sicherheit nicht verschnupft reagieren werden.

Kaum sind 12 Monate nach der Präsentation des hervorragenden Negativentwicklers MZB vergangen, der in der Schwarzweiß-Szene für Furore gesorgt hat (vgl. Testbericht in der SCHWARZWEISS 36), da zieht Wolfgang Moersch so ganz nebenbei vier nagelneue Positiventwickler aus dem Hut: Separol NE, HE, WA und S.

Nicht dass er es nötig hätte: Jeder andere als der umtriebige Kölner, der nebenbei wohl den 48-Stunden-Tag entdeckt zu haben scheint, hätte sich vermutlich erst einmal auf den Meriten seines MZB ausgeruht und die Beine hochgelegt. Dies hätte er sich leisten können, denn in seinem photochemischen Feinkostladen sind schon eine Reihe feinsten Positiventwickler-Preziosen erhältlich, wie beispielsweise der Spezialentwickler für Warmtonpapiere SE1 SEPIA, der Universalentwickler SE2 WARM, sein Gegenstück für neutrale bis kühle Bildtöne SE3 COLD, der Lith-Spezialentwickler SE5 LITH, SE6 BLUE für neutrale bis blauschwarze Bildtöne, SE30 MERITOL für neutrale bis braune Bildtöne oder gar der Traum eines jeden Fine-Printers, die Zweibadkombination SE20 AMIDOL Plus und SE20C CATECHOL. Doch damit nicht genug: Wer sich gar seinen individuellen Entwickler basteln möchte, der greift einfach zu dem Entwicklerbaukasten VGT. Allen diesen Entwicklern ist zu eigen, dass sie hervorragend aufeinander abgestimmt sind und sich durch die Zugabe verschiedener Ingredienzien und Additive in weiten Bereichen, vor allem bezüglich des Farbtons der Papiere, exakt steuern lassen. Eine Palette also, die so manchen Großhersteller vor Stolz platzen ließe, hätte er sie in seinem Sortiment.

Warum also jetzt die Separol-Vierlinge? Antwort gibt ein Blick in das Separol-Pflichtenheft von Wolfgang Moersch: Die Positiventwickler sollten brillant arbeiten, das maximale Schwarz des jeweiligen Photopapiers mühelos herausarbeiten können. Eine Ausnahme macht hierbei nur der Softie unter den Vierlingen: Separol S, der speziell für die Zweibadtechnik konzipiert wurde und nebenbei auch noch harten Negativen auf die Sprünge hilft. Des Weiteren sollten sie einen großen Entwicklungsspielraum aufweisen, um Fehlbelichtungen des Papiers in einem gewissen Rahmen ausgleichen zu können. Temperaturstabilität und Schleierfestigkeit waren selbstverständlich auch auf dieser Liste, ebenso eine hohe Ergiebigkeit und eine möglichst lange Haltbarkeit. Um den Bildton zu steuern, helfen so genannte Stabilisatoren, die Wolfgang Moersch den Entwicklern Separol NE, HE und S getrennt beigegeben hat. Er ermöglicht damit dem Anwender, durch die Menge der Zugabe den Bildton individuell zu beeinflussen. Für alle gilt: Je mehr Stabilisator beigegeben wird, desto „knackiger“ werden die Prints. Nur bei Separol WA wurde



Das Bild des Gumpen im Schwarzwald, 4 x 5 inch FP4 in MZB, wurde auf Select Sepia VC vergrößert und in Separol NE 1 + 5 drei Minuten entwickelt. Abschließend erfolgte eine zweiminütige Nelson Goldtonung.



Für die bretonischen Felsenformationen von Artur Müller erwies sich Separol NE 1 + 5 mit anschließender Selentionung als eine gute Wahl. Artur Müller verwendete dabei das Photopapier Select Shedlight G2, ein festgraduiertes Baryt-Warmtonpapier aus dem Hause Moersch.

zugunsten eines konstanten warmschwarzen Bildtones auf die Beifügung von Stabilisatoren verzichtet. Eine Beeinflussung des Bildtones ist natürlich nur im Rahmen der jeweiligen Papieremulsion möglich, denn bekanntlich reagieren unterschiedlich aufgebaute Emulsionen mehr oder weniger stark auf bildtonverändernde Positiventwickler. Am besten lassen sich die so genannten Chlorbromsilberemulsionen steuern, zu denen auch das Moersch Select Sepia Papier gehört. Am Beispiel dieses Papiers beschreibe ich im Folgenden, wie die Entwickler den Bildton beeinflussen. Andere Chlorbromsilberemulsionen, wie Agfa Multicontrast Classic, Forte Polywarmetone Plus FB-Museum oder Bergger Variable, reagieren ähnlich. Soweit so gut. Doch der Hersteller wollte mehr: Ganz oben bei der Definition seiner Ziele stand die Umweltverträglichkeit der neuen Entwickler. Sie sollten frei sein von Hydro-

chinon, keine Ätzalkalien enthalten und einen deutlich reduzierten Sulfidgehalt aufweisen. Vorbei sind also die Zeiten, in denen beim Anrühren von Entwicklern die ungesunden Hydrochinon-Staubwolken eingeatmet werden mussten. Möglicherweise werden ohnehin bald hydrochinonhaltige Entwickler per Gesetz entsorgt. Dann hätten allerdings alle Großhersteller ein Problem, denn nach meiner persönlichen Einschätzung sind im Hinblick auf den beängstigenden Schrumpfungsprozess der analogen Fotoprodukte neue Positiventwickler von den Großherstellern wegen der hohen Forschungs- und Entwicklungskosten und der eingebrochenen Nachfrage bis auf Weiteres nicht mehr zu erwarten. Um es kurz zu machen: Alle Separol-Entwickler erfüllen mühelos die neuen und sehr strengen EU-Richtlinien und gelten daher nicht als umweltgefährdend. Fast wäre man geneigt,

von „Öko-Entwicklern“ zu sprechen, zumal die Hauptentwicklersubstanz ein Abkömmling der Ascorbinsäure ist, im Volksmund besser bekannt als Vitamin C! Dennoch sei vor einem Schluck aus der Flasche gewarnt; so richtig gut tun die Separol-Lösungen nur Ihren Photopapieren, denn sie verhindern mit Sicherheit, dass diese verschnupft reagieren. Wichtig zu wissen: Trotz des Verzichts auf Hydrochinon wird bei allen Papieren eine sehr hohe Maximalschwärzung erreicht. Diese kann durch eine anschließende Selentönung – ohnehin Standard beim Fine-Printen – noch vergrößert werden. Kompromisse geht Wolfgang Moersch keine ein. Der Mann ist Praktiker durch und durch, und er ist ein Qualitätsfanatiker. Wen wundert es also, dass die Separol-Entwickler das Letzte aus Ihren Papieren herauskitzeln. Und zwar aus allen, gleichgültig ob Baryt oder PE, wobei natürlich Barytpapiere deutlich mehr zu leisten imstande sind. Kein Tonwertchen geht verloren und insbesondere auch die tiefsten Schatten werden fein differenziert. Erfolgreich konnte der Hersteller auch sein Hauptentwicklungsziel umsetzen: die Entwickler können die Tonwerte an beiden Enden der Schwärzungskurve deutlich voneinander trennen. Es gibt also keine Entschuldigung mehr, wenn Ihre Prints nicht optimal geworden sind. Da müssen Sie sich jetzt leider an die eigene Nase fassen – oder noch besser: Sie buchen einfach einen Fine-Print-Workshop bei Wolfgang Moersch, denn der Mann gibt sein immenses Wissen für kleines Geld weiter. Lassen Sie sich doch bei ihm zu einem Fine-Printer ausbilden! Jeder Cent ist bestens angelegt. Besser jedenfalls als in teures Equipment, das Ihnen gar nichts hilft, wenn die Grundlagen nicht perfekt beherrscht werden. Wie unterscheiden sich denn jetzt die einzelnen Mitglieder der „Viererbände“? Fangen wir mit Separol NE an: Sie werden es geahnt haben, denn der Name ist verräterisch: „NE“ steht für neutral. Separol NE ist sozusagen der Generalist unter den Vieren, der mit seinem neutralen bis kaltschwarzen Bildton – bei gleichzeitig hoher Deckung und ausgeprägter Differenzierung der Schattenpartien - das Beste aus den jeweiligen Papieren rausholt. Separol HE ist der „Kraftseppel“ unter den Geschwistern, denn „HE“ bedeutet in Neuhochdeutsch nichts anderes als „high energy“. Im Bildton seinem Bruder NE ähnlich, lässt sich mit ihm in Verbindung mit dem beigegebenen Stabilisator der kälteste ins Bläuliche tendierende Ton erzeugen.

Sein Bruder Separol WA („Warm“) hingegen richtet sich in erster Linie an die Anhänger eines warmschwarzen Bildtones. So richtig in Hochform läuft er mit den Warmtonpapieren auf. Bei Kalttonpapieren hingegen erzeugt WA einen angenehmen neutralen Bildton. Separol S („Soft“)



Matthias Stark benutzte für seine Landschaftsaufnahme auf der Insel Rügen das Oriental New Seagull Papier und entwickelte es im Zweibadverfahren mit Separol HE + Separol S.

arbeitet von Hause aus sehr weich und erzeugt einen braunschwarzen bis kaltschwarzen Bildton. Neben der Rettung von zu harten Negativen, ist seine Domäne vor allem die Zweibadentwicklung wobei er prinzipiell mit allen dreien seiner Brüder harmoniert. Dafür ist er ja auch speziell konzipiert worden. Anders als gewohnt, beginnt man die Zweibadentwicklung mit dem brillant arbeitenden Entwickler, also mit NE, HE oder WA und lässt das Papier so lange in der Schale bis die Mitteltöne stehen. Danach werden die Lichter in Separol S in der Verdünnung 1+5 bis 1+8 ausentwickelt. Alternativ zur Zweibadentwicklung können Sie auch NE, HE und WA mit Soft mischen – der Experimentierfreude sind praktisch keine Grenzen gesetzt. Alle Separol-Entwickler sind in Pulverform konfektioniert, wobei bis auf den Warmtonentwickler WA allen ein Stabilisator zur Beeinflussung des Bildtones in Richtung kühlere Abstimmung beigegeben wird. Wolfgang Moersch empfiehlt, mindestens die Hälfte des Stabilisators generell zu verwenden, denn nur so laufen sie zur Hochform auf. Ohne Stabilisator ist der Bildton bei allen Separol-Entwicklern gleichermaßen braunschwarz. Beim Ansatz der Separol-Vierlinge wird zunächst eine Stammlösung hergestellt, die viele Monate haltbar ist. Von dieser Stammlösung wird dann – am Besten jeweils vor einer Dunkelkammersitzung – eine Arbeitslösung durch Verdünnung im Verhältnis 1+5 erzeugt (NE, WA und SOFT), während HE 1+9 verdünnt wird. Die Kapazität pro Liter dieser verdünnten Arbeitslösung, die einige Wochen haltbar ist, beträgt etwa 30 Blatt der Größe 24 x 30 cm. Alle vier Entwickler zeichnen sich daher durch eine hohe Ergiebigkeit aus. Also, nix wie hin und sich ein oder besser noch mehrere Päckchen (Zweibad) des weißen Pulvers besorgen. Aber Vorsicht: Auch bei diesem „Schnee“ besteht Suchtgefahr! Und das Schöne daran: Diese Sucht ist völlig legal und tut Ihrer Gesundheit und der Qualität Ihrer Fotografie ausgesprochen gut! Fazit: Wolfgang Moersch setzt mit seinen neuen Separol-Positiv-Entwicklern sowohl bezüglich ihrer Leistung als auch wegen ihrer Umweltverträglichkeit einen neuen Standard, an dem sich seine Konkurrenten künftig messen lassen müssen. Zu beziehen sind die Separol-Entwickler im guten Fachhandel beispielsweise bei Monochrom oder direkt bei Moersch Photochemie, Am Heideberg 48, 50354 Hürth, Telefon: 02233-943137. Natürlich auch online unter www.moersch-photochemie.de. Und während ich dies schreibe, bemerke ich gerade, dass Wolfgang Moersch in aller Stille einen neuen Negativentwickler, unter dem Namen „Tanol“ auf den Markt gebracht hat. Es soll ein Ultra-Scharfmacher sein, der ähnlich aufgebaut ist wie ein Pyrogallol-Negativentwickler.



Auch mit dem Oriental VC-FB Warmetone harmoniert Separol HE in der Verdünnung 1 + 9 bestens.

Wolfgang Mothes



... ist seit 2002 Mitglied von PhotoPortale. PhotoPortale ist eine Vereinigung von überwiegend Schwarzweiß-fotografen (www.photoportale.de). Über Bildbesprechungen hinaus hat es sich PhotoPortale zum erklärten Ziel gemacht, die Schwarzweißfotografie zu pflegen, zu fördern sowie „alte“ Techniken zu bewahren. Ein ständig aktualisierter Wissensbereich ermöglicht, Erfahrungen auszutauschen. Weitere Infos über Wolfgang Mothes gibt es unter www.wolfgangmothes.de oder www.photoportale.de/wolfgangmothes



Fine Art Printer Willi Morali vergrößerte seine Aufnahme eines alten Baumes aus dem Park der Villa Hügel in Essen ebenfalls auf Oriental VC-FB Warmetone und entwickelte in Separol WA; danach tonte er den Print in Selen in der Verdünnung 1 + 50.